

Fachtagung Von der Schule zum Beruf 2019: Berufsfindung in Zeiten von Migration

Workshop 7 Junge Migrantinnen im Spannungsfeld von Menschenrechten, tradier- ten Praktiken und Berufsfindung

Beschreibung Workshop

In traditionellen Idealvorstellungen folgt auf die Phase der elterlichen Familie direkt die eheliche Familie – ohne Phase der Eigenständigkeit. Insofern kann bei traditionalistischen Familien die Lebenssequenzierung unterschiedlich geprägt sein, indem die Phase von Eigen- und Selbständigkeit einen untergeordneten Wert einnimmt und von einem familiären Kontinuum geprägt ist. In diesem Kontext stellt die Berufsfindung insbesondere für junge Menschen mit Migrationshintergrund in der Schweiz eine wichtige Weichenstellung dar. Dies gilt für späteingewanderte Migrant*innen mit ausländischem Bildungshintergrund, aber ebenso für Personen mit Bildungssozialisierung in der Schweiz (Bildungsinländer*innen).

Die Schweiz hat nach Luxemburg in Europa den zweithöchsten Anteil an ausländischen Personen: dennoch ist diese Herkunftsvielfalt in der Berufswelt noch nicht überall angekommen. Dies veranschaulicht etwa die «Sandwich-These» der Über- und Unterschichtung der Schweizer Berufslandschaft, wo Migrant*innen «oben» - als hochqualifizierte ausländische Arbeitnehmer*innen, etwa in internationalen Unternehmen – und «unten», in nicht hochqualifizierten, sozial und einkommensmässig prekären Berufswelten – überrepräsentiert sind. In der «Mitte» sind sie hingegen unterrepräsentiert.

Im Workshop ziehen wir aus dieser Schichtung Schlüsse auf die Partizipationsmöglichkeiten, die Ausbildungssituation und letztlich den Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt. Wir betrachten Berufsbiografien, Werdegänge und Bildungswege von Migrant*innen. Dabei werden nicht nur arbeitsmarktliche und bildungsrelevante gesellschaftliche Ausgangslagen sichtbar, sondern ebenfalls geschlechtsspezifische und soziokulturelle Haltungen. Im Workshop ergründen wir das vielfältige Geflecht von Berufsfindung, Geschlecht und auch familiären Planungen wie Heirat und anderen Lebensentwürfen. Wir stellen die Frage, wie wir als Fachpersonen insbesondere junge Frauen unterstützen können.

Zentrale Fragestellungen Workshops

1. Mit welchen geschlechtsspezifischen Erwartungen sehen sich insbesondere junge Frauen mit Migrationshintergrund im schweizerischen Berufsalltag, konfrontiert und wie wirkt sich dies auf ihre Berufsfindung und Berufsausübung aus?
2. Wo sind in Bezug auf Bildung und Beruf weitere Rechte – zum Beispiel betreffend der freien Entscheidung rund um Heirat, Ehe und Berufsausübung von Frauen tangiert?
3. In welcher Weise können Berufs- und Fachpersonen mit diesen Spannungsfeldern umgehen?

Leitung: Verein Migration & Menschenrechte